



8. Sonntag nach Trinitatis – 25. Juli 2021
„Gottesdienst zum Mitnehmen“ von Lektorin Irina Rudel

Lob sei dir, dem Gott, der zu uns redet.
Ehre sei dir, dem HERRN,
der uns leitet durchs Wort der Heiligen Schrift.
Schaffe heute Morgen in uns Raum für dein Wort,
Vater im Himmel.
Lass uns weiterlernen in deiner Schule der Weisheit.
Lass uns ablegen, was uns umstrickt an verkehrten
Vorstellungen und bösen Neigungen.
Lass uns ins Herz fassen, was wahrhaftig ist, ehrbar,
gerecht, rein und liebenswert.
In der Stille öffnen wir uns für dich
und bitten um deinen Segen für diesen Gottesdienst.
Öffne unsere Herzen für dein Wort! Im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Liebe Geschwister,
als Jugendliche war ich einige Zeit in einer christlichen Jugend-
gruppe. Eine Schulkameradin hatte mich dazu eingeladen. Ir-
gendwie habe ich mich dort aber nicht wohl gefühlt. Die an-
deren waren alle sehr nett, keine Frage. Aber immer hatte ich

das Gefühl, vieles nicht tun zu dürfen, wenn ich hier dazu ge-
hören wollte. Ich fühlte mich nicht frei. Das Christsein war für
mich so unattraktiv, wenn man alles nicht durfte und sollte.
Ich war jung und wollte mich modisch kleiden und weiterhin
meinen Kajalstift benutzen und nicht überlegen müssen, ob
das dort erwünscht ist. Wenn Christsein so einengt, war das
kein Platz für mich. Irgendwann bin ich weggeblieben.

Im Galaterbrief lesen wir im Kapitel 5:

**„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest
und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft
auflegen! Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des
Herrn ist, da ist Freiheit. Wenn euch nun der Sohn frei
macht, so seid ihr wirklich frei. Ihr aber, Brüder und
Schwestern, seid zur Freiheit berufen.“**

Freiheit, ja, Freiheit sollten wir doch mit Jesus in unserem Le-
ben haben. Wir sind frei, unser Leben zu gestalten. Und müs-
sen uns nicht mehr irgendwelchen Zwängen unterwerfen. Der
heutige Predigtabschnitt steht unter dem Thema des Wo-
chenspruchs. Dieser lautet:

**„Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist
lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“**

Es geht um unseren Lebenswandel, um unser Verhalten als
Christen, und zwar speziell mit Blick auf unsere Leiblichkeit
und die damit verbundene Sexualität.

Paulus wirft der Gemeinde in Korinth eine falsch verstandene
Freiheit vor. Der Predigttext steht im 1. Korinther 6,9-20.
Hier der Text aus „Hoffnung für alle“:

**Ist euch denn nicht klar, dass für Menschen, die Unrecht
tun, in Gottes Reich kein Platz sein wird? Täuscht euch**

nicht: Wer sexuell unmoralisch lebt, Götzen anbetet, die Ehe bricht, wer sich von seinen Begierden treiben lässt und homosexuell verkehrt, wird nicht in Gottes Reich kommen; 10 auch kein Dieb, kein Habgieriger, kein Trinker, kein Verleumder oder Räuber. 11 Und das sind einige von euch gewesen. Aber jetzt sind eure Sünden abgewaschen. Ihr gehört nun ganz zu Gott; durch unseren Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes seid ihr freigesprochen.

12 »Es ist alles erlaubt«, sagt ihr. Das mag stimmen, aber es ist nicht alles gut. Mir ist alles erlaubt, aber ich will mich nicht von irgendetwas beherrschen lassen. 13 Ihr schreibt: „Das Essen ist für den Bauch, und der Bauch für das Essen. Beides hat Gott zur Vergänglichkeit bestimmt.“ Das ist schon richtig. Aber es bedeutet nicht, dass Gott uns den Körper gab, damit wir sexuell unmoralisch leben! Vielmehr wurde auch unser Körper zum Dienst für den Herrn geschaffen. Deshalb ist es Gott nicht gleichgültig, wie wir damit umgehen. 14 Denn Gott wird uns durch seine Kraft vom Tod zum ewigen Leben auferwecken, so wie er Christus, den Herrn, auferweckt hat. 15 Wisst ihr denn nicht, dass auch euer Körper zum Leib von Jesus Christus gehört? Wollt ihr wirklich den Leib von Christus mit dem einer Hure vereinigen? Niemals! 16 Denn wer sich mit einer Hure einlässt, der wird ein Leib mit ihr. Ist euch das nicht klar? Es heißt ja schon in der Heiligen Schrift von Mann und Frau: „Die zwei werden eins sein mit Leib und Seele.“ 17 Wenn ihr dagegen in enger Verbindung mit dem Herrn lebt, werdet ihr mit ihm eins sein durch seinen Geist. 18 Hütet euch vor jeder verbotenen sexuellen Beziehung! Denn mit keiner anderen Sünde ver-

geht man sich so sehr am eigenen Körper wie mit sexuellem Fehlverhalten. 19 Oder habt ihr etwa vergessen, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den euch Gott gegeben hat? Ihr gehört also nicht mehr euch selbst. 20 Gott hat euch freigekauft, damit ihr ihm gehört; lebt deshalb so, dass ihr mit eurem Körper Gott Ehre bereitet.

Die Gemeinde in Korinth hatte ein Freiheitsverständnis, das Paulus absolut nicht mit ihnen teilen konnte. Sie gingen mit ihrer Sexualität sehr frei um und kannten keine Grenzen. Sie verkehrten in Götzentempeln, hatten Nebenfrauen, feierten Orgien, in denen sie sich junge Frauen und Männer auf die Kissen holten. Und auch nachdem sie sich zu Gott bekehrt hatten, machten sie einfach so weiter. Morgens feierten sie Gottesdienst und abends gingen sie ins Bordell. Ihre Einstellung war, das habe ja nichts mit ihrem Glauben zu tun. Sie seien so frei, das könne man ihnen nicht verbieten. Faule Kompromisse, ein Christsein mit zwei Gesichtern.

„Alles ist mir erlaubt!“ Trotzdem müssen wir verantwortlich mit unserer Freiheit umgehen. Nicht alles, was erlaubt ist, ist auch gut für mich und für andere. Und vor allem darf es nicht dazu führen, dass ich mich von irgendetwas beherrschen lasse. Die Korinther hatten neu begonnen mit Gott. Doch die alten Gewohnheiten hatten nach wie vor Macht über sie. Was ist daran dann Freiheit? Das versucht Paulus den Korinthern klar zu machen.

Gott hat uns geschaffen und hat uns einzigartig gemacht. Mit einem Körper, der wunderbar funktioniert. Es ist etwas Schönes und Wunderbares, eine Gabe Gottes, dass wir uns auch

körperlich zu anderen hingezogen fühlen. Dass wir einen Partner finden, mit dem wir diese Gabe teilen. Als geschlechtliche Wesen können wir miteinander Lust und Erfüllung finden.

Schon ganz zu Beginn der Bibel, nachdem Gott aus Adams Rippe eine Frau geformt hat, lesen wir:

„Darum verlässt ein Mann seine Eltern und verbindet sich so eng mit seiner Frau, dass die beiden eins sind mit Leib und Seele.“ 1. Mose 2,24

Und nach der Sintflut sagt Gott zu Noah:

Dann segnete Gott Noah und seine Söhne. Er sagte: „Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt die Erde.“

1. Mose 9,1

Paulus weist die Gemeinde in Korinth darauf hin, dass sie mit ihrem Tun, ihrem freizügigen Verhalten, auch eine Verantwortung gegenüber den anderen haben. Ihre sogenannte Freiheit geht unverantwortlich und kränkend mit anderen um. Denn Sexualität ist nicht nur etwas körperliches, es betrifft den ganzen Menschen. Es ist mehr als nur ein paar Stunden Spaß haben. Es ist mehr als eine Sache, die man einfach hinter sich lässt und vergisst. Wir Menschen haben eine Verantwortung gegenüber dem eigenen Ehepartner, der eigenen Familie, uns selbst gegenüber und erst recht gegenüber Gott. Denn Gott hat uns unseren Körper geschenkt.

„Oder habt ihr etwa vergessen, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den euch Gott gegeben hat?“ So fragt Paulus die Gemeinde in Korinth.

Wie wir mit unserem Körper umgehen, wirkt sich auch auf unseren Geist und unsere Seele aus. Sie sind untrennbar miteinander verbunden. Leidet unser Körper, wirkt sich das auf unsere Seele aus. Und umgekehrt, leidet unsere Seele, spüren wir das auch körperlich.

Wie ist es in der heutigen Zeit mit der sexuellen Freiheit?

Ende der 60er Jahre gab es eine große Befreiungswelle. Die bisherigen Moralvorstellungen wurden über den Haufen geworfen. Leiblichkeit und Sexualität galten zuvor als etwas Schmutziges, über das nur heimlich oder gar nicht geredet wurde. Und jetzt wurde diese oft christlich verklärte **Leibfeindlichkeit** von einer großen und freizügigen **Leibfreundlichkeit** abgelöst. Es gab die Pille. Frauen mussten nicht mehr ungewollt schwanger werden. Und die sexuelle Erziehung fand mit einer Offenheit statt, die es vorher so nicht gegeben hatte. Sexualität sollte als ein schöner und lustvoller Teil menschlichen Daseins erfahren werden können. Und doch wurde und wird auch noch heute oft übersehen, dass Sexualität nicht nur körperlich ist, sondern etwas mit dem ganzen Menschen zu tun hat. Und sie kann Heil und Unheil anrichten.

Paulus will der Gemeinde und auch uns klar machen, dass wir unseren Körper, unseren Leib, als Tempel des Heiligen Geistes, als Tempel Gottes betrachten sollen. Gott will in uns wohnen. Er will in uns seine heilsame Kraft entfalten. Durch ihn sollen wir das Schöne der Freiheit – auch unserer sexuellen Freiheit – erleben können. Das körperliche Zusammenkommen von Mann und Frau ist nicht einfach Konsumgut, ein bisschen Rausch, ein bisschen Spaß. Es ist Hingabe. Und es gehört dorthin, wo ein fester Bund ist. Wo Treue ist. Und sonst an keine andere Stelle.

Unser Körper, ein Geschenk des Schöpfers, IHM zur Ehre.

AMEN

Erschrocken und voller Mitgefühl sehen wir die Flutkatastrophe in unserer Nachbarschaft und schließen sie und alle Betroffenen in unser Gebet mit ein. Wir beten:

Wir bitten dich, himmlischer Vater, sei bei den Menschen, die um ihre Angehörige trauern. Heile die Verletzten.

Die Vermissten lass gefunden werden.

Gib Halt und Hoffnung denen, die ihr Hab und Gut im Schlamm verloren haben, deren Häuser zerstört sind.

Wir danken dir für alle, die helfen.

Bewahre die, die andere retten und bergen, gib ihnen Ausdauer und Kraft.

Lass keine Zeit verloren gehen mit Spekulationen über Schuld. Mach uns wach, dass wir die Zeichen sehen und handeln, wenn Gefahr droht.

Gib uns Einsicht in die Ursachen der Klimaveränderung.

Lass uns schneller Konsequenzen ziehen.

Du, unser Gott, stehst zu uns. Und wir stehen mit dir auf der Seite des Lebens.

HERR, unser Schöpfer, himmlischer Vater,

wir danken dir für unser Leben

und für das Wunderwerk unserer Person

aus Geist, Seele und Leib.

Wir danken dir für die tausend schönen

und wichtigen Aktivitäten,

die wir mit unserem Körper ausführen können.

Bewahre uns vor dem Missbrauch unseres Leibes.

Behüte uns vor Abwegen.

Gib uns die Kraft, der Versuchung zu widerstehen.

Gib deinem Geist Raum in uns:

dem Geist der Liebe und Treue.

Wir bitten dich für unsere jungen Leute,

lass sie auf dem Weg deiner Gebote glücklich werden.

Wir bitten dich für unsere Gesellschaft um Gottesfurcht, dass sie im Blick auf die Gabe der Sexualität

ganz neu erkennt, was gut, gesund und glückbringend ist, und was seelisch, gesundheitlich und sozial zerstört.

Wir bitten dich im Blick auf Prostitution

und Menschenhandel in Deutschland

und im Blick auf unzählige Fälle von

Vergewaltigung und Missbrauch, auch in der Kirche,

dass du dem Bösen wehrst und Menschen rettetest.

Wir beten mit Jesu Worten:

Vater unser im Himmel...

AMEN

Der Segen Gottes begleite euch in die kommende Woche:

Es segne dich der Herr,

der dich erschaffen hat!

Es behüte dich der Sohn,

der für dich am Kreuz gelitten hat!

Es erleuchte dich der Heilige Geist,

der in dir lebt und wirkt!

So segne dich, Vater, Sohn und Heiliger Geist!

AMEN